



51. Jahrgang/Sommer 2025

St. Vinzenz *aktuell*

Für Infos aus der Pfarre
QR-Code scannen



**Offenheit
öffnet Türen**

Wort des Pfarrers



Foto: G. Neuhold

Mit der Öffnung der Heiligen Pforte in der Heiligen Nacht am 24.12.2024 durch Papst Franziskus in Rom ist unsere Kirche in ein Heiliges Jahr (aktuell alle 25 Jahre) eingetreten. Leitwort dieses Heiligen Jahres ist: „Pilger der Hoffnung“. Rund um die Welt gibt es speziell genannte Kirchen, in denen besondere Angebote zum Heiligen Jahr stattfinden. In Graz sind es die „Hoffnungskirchen“ Grazer Dom, Grazer Franziskanerkirche, Grazer Mariahilf, Basilika Graz Mariatrost und die Pfarrkirche Graz Straßgang.

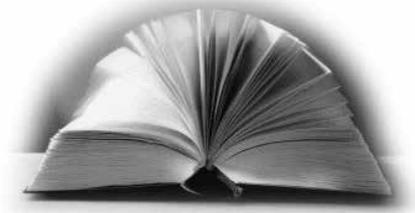
Wenn man pilgernd unterwegs ist, hofft man, am Ziel angekommen, dass sich eine Pforte auftut und einem Einlass gewährt. Daher spielen Pforten/Tore/Türen als Symbole eine wichtige Rolle in diesem Jahr. Papst Franziskus hat in den letzten Jahren manche Entwicklungen angestoßen, um der Kirche das Symbol der offenen Tür als wichtige Erfahrung mit auf den Weg zu geben. Gemeint ist damit ein wertschätzender, wacher und auch kritischer Blick auf unsere Zeit und Welt. Begegnung auf Augenhöhe mit den Menschen und ihren Sorgen heute sowie das Risiko, sich auch Fragen

stellen zu lassen, auf die man nicht gleich eine Antwort hat, gehören zu dieser Art Offenheit. Dabei setzt der Papst auf Einsicht von unten und nicht so sehr auf Verordnung von oben. Dies ist eine Haltung, die die Kirche erst lernen muss, ist sie es doch gewohnt, hierarchisch von oben her zu agieren.

Das Heilige Jahr als Jahr des Pilgers auf Hoffnung hin ist ein guter Anlass, sich ohne vorschnelle Sicherheit auf den Weg zu machen. Auf diesem Weg, geht man ihn offen, werden wir als Kirche an manchen Türen ankommen. Es lohnt sich anzuklopfen und sich auf das Dahinter einzulassen – zu begegnen, ins Gespräch zu kommen, miteinander zu essen und zu trinken und über Gott und die Welt zu „dischgurieren“, wie wir in Österreich so schön sagen.

Auch die Türen unserer Vinzenzkirche wollen einladen zum Durchschreiten. Heuer feiert unsere Kirche 130 Jahre Kirchweihe, die alten Eichenholztüren stammen in ihrer Substanz wohl noch aus der Bauzeit. Sie sind Symbole für das „Durchschreiten“: vom Profanen zum Heiligen, aus dem Alltag in den Sonntag, aus der Hektik in die Ruhe der Gottesbegegnung. Dieses Durchschreiten ist immer ein Begegnungsgeschehen, hinein und hinaus. Beide Seiten sind wichtig und wollen entdeckt werden. Gehen wir voller Hoffnung durch die Türen unserer Kirche, unserer Welt und unseres Lebens, dann verstehen wir immer mehr, was Pilgern eigentlich meint: im Alltag unterwegs auf dem Weg zum Heiligen. Ich lade herzlich ein, sich auf den Weg zu machen, an Türen halt zu machen und anzuklopfen, das Heilige mitten in der Welt und im Mitmenschen zu entdecken. Werde auch du „Pilger der Hoffnung“!

**Euer Pfarrer
Pater Bernhard CM**



Die gute Nachricht

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden (vor jenen, die sie verfolgten) bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Joh 20,19

Jesus betritt den Raum und sieht eine Gruppe verängstigter Menschen. Die Szene schließt direkt an die Erzählung an, in der der Auferstandene Maria von Magdala begegnet. Der Glaube, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, ist noch nicht der Trauer um den Verlust ihres Freundes und Vorbildes gewichen. Die verschlossenen Türen stehen für mich symbolisch dafür, dass auch ihr Herz (noch) verschlossen ist. Sie können das, was Maria ihnen erzählt, schlicht nicht fassen.

Ich denke, dass es jedem und jeder Einzelnen, aber auch uns als Kirche als Gesamtes, immer wieder so geht, dass wir die Botschaft der Auferstehung nicht fassen können. Unsere Herzen und leider auch unsere Türen sind immer wieder verschlossen.

Wenn ich diese Zeilen lese oder höre, nehme ich die Aufforderung wahr, diese Verschlossenheit in ein offenes Herz und eine offene Tür zu verändern. Wenn ich nur bei mir bleibe, werde ich die Botschaft weder annehmen noch weitererzählen können. Genau das aber wäre der Anspruch für uns als Christen, für uns als Kirche. Offene Türen und offene Herzen zu haben, um zu den Menschen zu gehen, um sie anzunehmen, ihnen zuzuhören und davon zu erzählen, was uns in unserem Leben erfüllt.

**Tobias Hirschmann
Pastoraler Mitarbeiter**

Das Heilige Jahr in der Geschichte

Eigentlich liegen die Wurzeln bereits im 11. Jahrhundert. Die Zeit war damals geprägt von einer starken Religiosität in der Bevölkerung und der Angst vor dem drohenden Ende der Welt. Wallfahrten und Pilgerzüge zum Heiligen Grab in Jerusalem als Möglichkeit der Buße und für den Sündenerlass erlebten einen großen Aufschwung.

Da das Heilige Land aber unter islamische Herrschaft kam, rief Papst Urban II. 1095 zum Ersten Kreuzzug auf, um die heiligen Stätten zurückzugewinnen. Kampfwilligen wurde bei einer Teilnahme der Ablass ihrer Sünden zugesichert. 1291 fiel jedoch mit Akkon der letzte christliche Staat. 1299 gründete Osman I. ein türkisches Reich, das rasch zur Großmacht aufstieg und bald auch große Teile Europas umfasste.

Papst Bonifatius VIII. nahm daher die Jahrhundertwende zum Anlass und rief 1300 das erste Heilige Jahr für Pilger aus, die nach Rom kamen. Ein solches „annus sanctus“ sollte als Feier der Wiederkehr des Festes der Geburt Christi künftig alle 100 Jahre stattfinden. Die Gläubigen konnten im Jubeljahr einen vollkommenen Ablass gewinnen, wenn sie in Rom die Sakramente der Buße und der Eucharistie empfangen und die heiligen Pforten der Apostelkirchen durchschritten. 1470 wurde festgesetzt, dass ab 1475 alle 25 Jahre ein Heiliges Jahr gefeiert werden sollte, um es jeder Generation zu ermöglichen, ein solches Jahr zu erleben.

Die Heilige Pforte – Porta Santa

Papst Alexander VI. führte zu Weihnachten 1499 die Sitte ein, dass das Heilige Jahr mit drei Hammerschlägen gegen die Heilige Pforte zu eröffnen sei. Dazu klopft der Papst vor der ersten Weihnachtsvesper mit einem Hammer an die symbolisch zugemauerte Porta Santa von St. Peter, die daraufhin geöffnet wird. Die feierliche Öffnung bzw. die Schließung markieren den Beginn und den Abschluss eines Jubeljahres.

Eine Heilige Pforte gibt es in den vier Papstbasiliken in Rom: der Basilika San



Der Papst klopft an die Hl. Pforte des Petersdoms

Foto: KNA

Giovanni in Laterano, dem Petersdom, der Basilika San Paolo fuori le Mura und der Basilika Santa Maria Maggiore. Das Eintreten in eine Patriarchalbasilika in Rom durch die Heilige Pforte symbolisiert die Worte Christi: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finde.“ (Johannes 10,9).

Pilger der Hoffnung

Unabhängig von den „ordentlichen“ Heiligen Jahren riefen einige Päpste aus anderen Anlässen auch außerordentliche Heilige Jahre aus, u.a. Pius IX. 1854 wegen der Einführung des Dogmas der unbefleckten Empfängnis Mariens und 1869 aus Anlass des Ersten Vatikanischen Konzils, 1966 Paul VI. zum Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils und 2015/16 Papst Franziskus das Heilige Jahr der Barmherzigkeit.

2000 war das letzte ordentliche Heilige Jahr. Es wurde von Johannes Paul II. unter dem Motto „Christus gestern, heute und in Ewigkeit“ ausgerufen. Dieses Jubeljahr, das vor allem wegen der Jahrtausendwende ein besonderes war, brachte 25 Millionen Besucher nach Rom.

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“. Es wurde von Papst Franziskus am 24.12.2024 eröffnet und wird am 6.1.2026 enden. Der Papst hat es ausgerufen, um in Zeiten von Kriegen und globalen Krisen eine Zeit der Besinnung und Erneuerung zu schaffen. Christen und alle Menschen guten Willens sollen wieder Hoffnung schöpfen können.

Monika Stumberger

Quellen: <https://de.wikipedia.org> bzw. <https://www.jahrderbarmherzigkeit.at>

Angebote unserer Pfarre

ELTERN-KIND-RUNDE

Donnerstag, 09:30 bis 11:30 Uhr
(für Kinder von 0 bis 4 Jahren)
Kontakt: Tobias Hirschmann
Tel.: 0676/8742 6137

MINISTRANTEN

jeden 2. Dienstag, um 16:30 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann

JUNGSCHAR

jeden Mittwoch, um 16:30 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann

JUGEND

jeden Mittwoch, um 18:00 Uhr
Kontakt: Tobias Hirschmann

KIRCHENCHOR jeden Donnerstag,
um 19:30 Uhr im Frédéric Ozanam Saal

SENIORENRUNDE

jeden 2. Donnerstag, um 14:00 Uhr
nächster Termin: 08.05., Muttertags-
feier mit dem Pfarrkindergarten

HANDARBEITS- UND BASTELRUNDE

jeden 2. Dienstag, um 16:00 Uhr
im Pfarrhaus
nächster Termin: 29.04.2025
Kontakt: Marina Zugschwert
Tel.: 0664/15 111 59

SOZIALKREIS jeden letzten Mittwoch im
Monat um 18:00 Uhr

FRAUENRUNDE

Frauenrunde 1: jeden 2. Dienstag im
Monat, um 19:00 Uhr
Frauenrunde 2: jeden vorletzten Montag
im Monat, um 19:00 Uhr
Junge Frauenrunde I: jeden 2. Freitag im
Monat, um 19:30 Uhr
Junge Frauenrunde II: jeden 1. Donnerstag
im Monat, um 19:30 Uhr

KAB – KATHOLISCHE ARBEITERBEWEGUNG

Kontakt: Alois Hötzl, 0650/75 76 282

PFARRCARITAS

Vinzenzgasse 42
Di. u. Do.: 09:00 – 12:00 Uhr
Tel. 0316/58 24 02-14
Mobil: 0676/9430 384
Kontakt: Sylvia Deutscher

LERNHAUS EGGENBERG

Lilienthalgasse 20
Kontakt: Mo.-Do.: 13:30–15:30 Uhr
Tel.: 0664/15 23 115

VINZENZGEMEINSCHAFT

Mo. – Fr. von 09:00 – 13:00 Uhr
Tel.: 0316/58 58 00, www.vinzi.at

GEBETSKREIS jeden Sonntag um 18:30 Uhr
in der Kapelle

PFARRKINDERGARTEN und KRIPPE

Georgigasse 89, 8020 Graz
0676/8742-6766, Leiterin: Barbara Linner

**Kontakt zu den einzelnen Gruppen
über die Pfarrkanzlei:**

Tel.: 0316/58 24 02
E-Mail: st.vinzenz@vinzi.at
www.stvinzenz.at

Aus dem Seelsorgeorganisationsteam Säule Gemeinschaft

Der Sommer – die Zeit der offenen Türen

Gemeinschaft heißt Türen zu öffnen, aufeinander zuzugehen, miteinander Zeit zu verbringen, gemeinsam zu wandern, zu relaxen, zu plaudern und zu spielen. Das alles fällt uns jetzt im Sommer leichter. Alle Türen der Welt scheinen offen zu stehen, die Terrassen- und Balkontüren der Häuser, die Türen der Hotels und Beherbergungsbetriebe, die Türen der Autobusse und Züge, die Türen der Museen und der Theater, der Bäder und der Erlebnisparks. Die Menschen sind offener. Sie wirbeln wie die Lottokugeln in der großen Trommel durch die Länder und öffnen sich für die Menschen und deren Kulturen.

Der Sommer ist die Zeit der Offenheit, der Begegnung und der Gastfreundschaft. Lassen wir sie zu. Genießen wir sie. Seien wir Teil davon. Der nächste Winter kommt bestimmt.



Foto: G. Szeberényi

Gabi Szeberényi

Kirchenführung Vinzenzkirche

Am Sonntag, dem 4. Mai, dürfen wir uns wieder auf eine Kirchenführung von Anni Petermichl freuen.

Als ausgebildete Kirchenführerin wird sie den Teilnehmern unsere schöne Kirche aus historischer und kunsthistorischer Sicht näherbringen. Die Führung startet nach dem 09:30 Uhr-Gottesdienst um 10:45 Uhr am Kirchplatz. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen spannende Einblicke.

Foto: Gerd Neuhold



KunstWerkKirche

Aktuelle Bauprojekte

Einiges ist los in unserer Pfarre! Das gilt nicht nur für die vielen lebendigen Gruppen, sondern auch für die Gebäude.

Unsere Kirche hat nun nach dem neuen Dach auch eine neue **Blitzschutzanlage** bekommen. Dies war wegen den Vorschriften zum neuen Veranstaltungsgesetz notwendig geworden und ist auch für den Brandschutz im Kirchenbau selber wichtig. Ich danke der Firma Almer GmbH aus Pöllau für die gute Umsetzung der Arbeiten.

In unserem Keller wurden die Nasszellen umgebaut und eine Waschküche eingebaut. Dies ist notwendig, damit wir den Keller wieder für unsere Pfarraktivitäten nutzen können. Da sage ich der Firma Lederer ein Dankeschön für die Umsetzung. Die restlichen Arbeiten (Ausmalen und Böden) im Keller versuchen wir in Eigenregie umzusetzen, um Kosten zu sparen. Zur Elektrik werden wir Lazaristen etwas beisteuern. Es folgt jetzt noch die **Erneuerung unseres Pfarrsaaldaches**, welches in die Jahre gekommen und undicht geworden ist. Die

Firma Spieler-Herzog begleitet uns bei diesem Projekt und wird es so gut ausführen, wie sie es schon für uns Lazaristen bei den Garagen/Schuppendächern und auch bei der KAB Hütte getan hat. Nach Ostern folgt noch das **Ausmalen und die neue Beleuchtung der Kapelle**. Ich sage ein herzliches Vergelt's Gott der Diözese Graz-Seckau für die zugesagten fünfzig Prozent der Kostenübernahme für Pastorale Baulast. Ich sage ein Danke meiner Lazaristengemeinschaft für die Unterstützung bei der gerade stattfindenden Kirchenreinigung, den Arbeiten im Hof, an der Gartenmauer, in der Kapelle sowie den Elektroarbeiten im Keller und der abschließenden Generalreinigung der Bodenflächen.

Und ein besonderes Dankeschön sage ich euch, den vielen Spenderinnen und Spendern. Ihr unterstützt uns so tatkräftig mit Aktionen und Geldspenden, dass ich sicher bin, dass wir die Arbeiten gut zum Abschluss bringen können. Alle zusammen werden wir große Freude haben an den neuen und erneuerten alten Räumen.

**Euer Pfarrer
Pater Bernhard CM**

Kein Fest'1, dafür ein Doppel-Jubiläumsfest!



Aquarell von Pfarrer Wolfgang Pucher CM

Das **Vinzifest'1** entfällt heuer, aber ohne große Feier werden wir auch dem heurigen Jahr nicht entkommen. Gründe gibt es gleich zwei! Einerseits stehen heuer **130 Kerzen auf der Geburtstagstorte für unsere Vinzenzkirche**, die 1895 – noch nicht als Pfarrkirche – an den damaligen Stadtrand von Graz erbaut wurde. Andererseits ist **2025 das Jubiläumsjahr der Lazaristen**, die in anderen Ländern auch Vinzentiner genannt werden und heuer das

400. Jahr des Bestehens ihrer Kongregation feiern. **Dieses Doppeljubiläum feiern wir am 28. September 2025** mit einem feierlichen Gottesdienst und im Anschluss einem großen Fest im Garten! Termin bitte schon jetzt notieren!

Gabi Szeberényi



Vinzi Shop
SCHÖN + BILLIG

MUTTERTAGSAKTION
9. Mai 2025: -50%
auf Damenbekleidung

Montag – Freitag, 10 – 18 Uhr
Georgigasse 2/Ecke Alte Poststraße
Straßenbahnhaltstelle Georgigasse, Linie 1 u. Buslinie 65
Tel. 0316/58 58 07 • www.vinzi.at



Spenglerei • Dachdeckerei • Turmdeckerarbeiten • Flachdächer

Spenglerei & Dachdeckerei Almer GmbH
8225 Pöllau • Gewerbepark 542 • Tel. +43 (0) 3335 / 2642 • Fax: DW -4
Mobil: +43 (0) 664 / 225 05 32 • E-Mail: office@almerdach.at

www.almerdach.at

St. Vinzenz ist offen. Immer.



Das große, mächtige Holztor unserer Pfarrkirche ist nur selten, bei besonderen Anlässen, geöffnet. Im Allgemeinen kommen Gottesdienstbesucher und Menschen, die, außerhalb der Gottesdienstzeiten, irgendwann tagsüber die Kirche besuchen und hier Zeit verbringen, über den Kirchplatz und durch die wesentlich kleinere, auch viel handlichere Seitentür in das Gotteshaus. Hat man aber einmal die Gelegenheit, die Kirche durch das große Tor zu betreten, sollte man diese nützen: Es ist erhehend, mittig in den großen, schönen, hellen Kirchenraum zu treten, in dem der Blick bis weit nach hinten zum Hochaltar schweifen darf und auch das eindrucksvolle Fresko erreicht, das die Aufnahme des hl. Vinzenz in den Himmel zeigt.

Die bereits erwähnte Seitentür hingegen ist täglich von morgens bis abends offen. Diese offene Tür ist fast sinnbildhaft für St. Vinzenz.

St. Vinzenz ist offen.

Offen für Menschen

für Menschen, die Menschen mögen und gerne Teil einer Gemeinschaft sind,
für Menschen, die Talente und Fähigkeiten haben, mit denen sie sich einbringen können und wollen,
für Menschen, die auf ihrem Lebensweg auch die Begegnung mit Gott eingeplant haben.

Offen für Themen

für Themen, die jeden und jede in der aktuellen Lebenssituation abholen können,
für Themen, die in Vorträgen, in den Maiandachten, in den Predigten im Gottesdienst oder einfach in einer lockeren Runde bei einem abendlichen Beisammensein behandelt werden,
für Themen, die in die Tiefe gehen.

Offen für neue Wege

für neue Wege, die auf die Zukunft unserer Kinder, unserer Schöpfung und unseres Seins fokussieren,
für neue Wege in der Liturgie und in den kirchlichen Festen,
für neue Wege, die gegangen werden wollen und müssen.

St. Vinzenz ist eine offene Pfarre. Wer einmal über den Kirchplatz durch die fast immer offene, kleine Kirchentür gegangen ist, oder durch das gusseiserne Tor in der Vinzenzgasse in den Frédéric Ozanam Saal, oder durch das Pfarrhaus zu einem Fest im Garten, der weiß das.

Gabi Szeberényi

OPEN YOUR MIND'S GATE

„Öffne das Tor deines Geistes“: Reisen erweitert deinen geistigen Horizont und versetzt Grenzen. Heute kannst du die Welt auf bequeme und sichere Weise erkunden. Trotz allen Fortschrittes und aller Annehmlichkeiten bleibt jede Reise ein kleines Abenteuer. Pilgerreisen sind das letzte große Abenteuer, weil es dich an körperliche und mentale Grenzen bringt. Wenn du diese überwindest, hast du deinem Geist wieder ein kleines Tor geöffnet.



Foto: Christina Pree

Jede Pilgerreise beginnt mit dem ersten Schritt. Der Rucksack wird auf den Rücken geschnallt, die Schuhe auf Passform überprüft und die Stöcke in die Hand genommen. Ab diesem Zeitpunkt gibt es nur noch dich, deinen Körper und Gott. Dann gehst du los. Beim ersten Kilometer denkst du noch: „Never ever – das wird nix.“ Dein Körper fragt dich nach der ersten Steigung: „Spinnst du? Ist das jetzt dein Ernst?“ Irgendwie ist Gott in so weiter Ferne, dass du glaubst, er hätte dich schon verlassen. Doch du gehst weiter. Nach einigen Kilometern und Steigungen spürst du, dass das Werkl zum Laufen beginnt. Während sich Körper und Muskeln an ihre Aufgaben gewöhnen, tut sich etwas im Gehirn – nämlich nichts. Unser Gedankenkarussell im Hirn dreht sich von Schritt zu Schritt langsamer. Im Prozess des Wanderns fällst du langsam in einen meditativen Zustand. Der Körper fokussiert die Kraft auf die Bewältigung des Weges. Mit jedem Schritt lässt dein Gehirn von unnützen Gedanken ab – weil sie sinnloser Ballast sind. Die kleinen Sorgen erscheinen unwichtig. Der Geist lenkt die Konzentration auf ein anderes Ziel. Er muss deinen Körper motivieren. Unwegsame Pfade und Bergwege verlangen besondere Achtsamkeit. Es ist in diesem Moment nicht hilfreich, wenn dein Gehirn an das nächste Projektmeeting denkt. Du musst im Hier und Jetzt funktionieren. Mit jedem Schritt entfernen sich die Alltagsorgen. Du atmest den würzigen Duft des Waldes ein. Deine Augen inhalieren das satte Grün der Wiesen und du blickst mit einer gewissen Ehrfurcht auf die Millionen Jahre alten Berge, die sich vor dir erheben. Pilgern weckt das Archaische, Urmenschliche in dir. Solange die Sonne scheint, ist die Pilgerwelt in Ordnung. Doch wehe, wenn der Donner in den Bergen bedroh-

lich grollt, die ersten Blitze zucken, der Regen von allen Richtungen ins Gesicht peitscht und sich jeder Schritt wie ein Kilometer anfühlt – dann wird's ernst. Zum ersten Mal spürst du, dass du Teil der Natur bist – ein ganz kleiner. In Extremsituationen kämpfst du mit deinen Verbündeten – Körper und Geist – gegen die Naturgewalten und du hoffst, dass Gott dich durch dieses miese Wetter leitet. Die Gewissheit, dass nach jedem Gewitter Sonne folgt, stärkt dein Durchhaltevermögen. Du gehst gestärkt aus dieser Extremsituation.

„Pilgern ist Beten mit den Füßen“

Pilgern bedeutet nicht nur körperliche Höchstleistungen und maximale Konzentration. Manche Strecken bieten dir Gelegenheit, über dich, dein Leben und deinen Glauben zu sinnieren. Und dann kommen sie – die letzten Meter. Schweigend gehst du auf die Wallfahrtskirche zu. Müdigkeit, tiefe Glückseligkeit und Dank haben dich eingenommen. Beim stillen Gebet bedankst du dich bei deinem Körper. Er hat dich durch die lange Wanderung getragen. Er ist dein ganzes Leben hindurch an deiner Seite und verzeiht dir unendlich viel. Nach den Tagen der Anstrengung kniest du vor einem Altar – und spürst Gott so nahe wie selten in deinem Leben. Du hast seine Schöpfung erleben dürfen. Er war auf dem ganzen Weg da. Pilgern öffnet das Tor deines Geistes – für Gott. Und wenn es nur ein kleiner Spalt ist – Gott findet seinen Platz in deinem Herzen.



Die Heilige Pfort

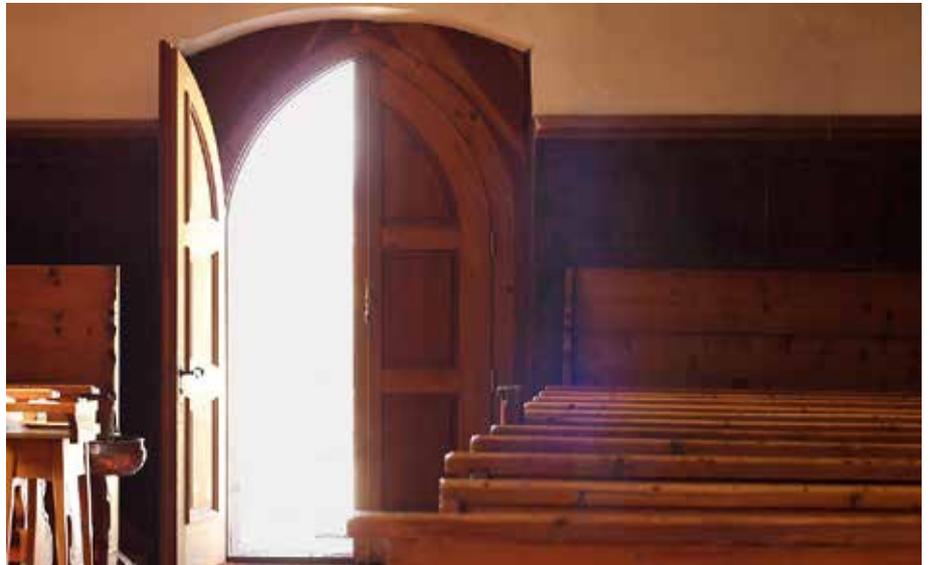
Fotos: Pixabay

„Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein und ausgehen und Weide finden.“

(aus dem Johannes-Evangelium)

Türen sind so vielfältig wie unser Leben: in der Antike bestanden sie oft nur aus einem Vorhang oder aus einfachem Holz. Die großen Tore einer alten Stadtmauer waren wichtige Orte. Seit der mittleren Bronzezeit sind sie als Teil der Festungsanlage zu richtigen Bollwerken ausgebaut worden. Bedingt durch die engen Gassen der Städte waren die Plätze innerhalb und außerhalb eines Stadttors meistens die einzigen größeren Bereiche. Hier trafen sich die Bewohner, um politische, rechtliche und vor allem geschäftliche Angelegenheiten zu besprechen.

Auch ein großer Teil des gesellschaftlichen Lebens spielte sich im Bereich der Tore ab. Man traf hier immer Leute aus nah und fern. Es wurden viele Neuigkeiten ausgetauscht, die auf diese Weise von Stadt zu Stadt gelang-



ten. Hier wurde gehandelt und gebetet, gelacht und gestritten. Auch vor den Türen der einfachen Häuser fand und findet bis heute das Leben statt. Ich erinnere mich an manch lebhaftes Diskussion mehrerer Nachbarn vor den Häusern in Ländern des südlichen Europas, die ich besucht habe. Aber auch auf der „Hausbank“ vor der Haustür meiner Großeltern kam man zusammen, teilte einen guten Krug Most und so manche Neuigkeit des Ortes. Türen und Tore sind so seit jeher dynamische Orte der Begegnung und des Austausches. Das ist wichtig, denn bei Türen gehen wir heute in unseren Städten eher davon aus, dass sie uns vor dem Bedrohlichen schützen sollen und sie das Drinnen und Draußen schön auseinanderhalten helfen.

Das Öffentliche und das Private folgen in unseren heutigen städtischen Gesellschaften eher der Logik der Trennung. Dabei wäre bei der weit verbreiteten Einsamkeit der Menschen in den Städten die Institution der „Hausbank“ schon oft sinnvoll.

Begegnen und Reden

Jesus spricht oft davon, dass er so etwas wie eine Tür ist. Jeder Mensch hat von Gott gewissermaßen eine „Öffner-Funktion“ eingebaut bekommen, die es bei entsprechender Anwendung ermöglicht, Kommunikation selbst in schwierigen Situationen gelingen zu lassen. Türen und Tore erinnern uns daran, dass wir entscheiden müssen, ob wir uns verschließen oder öffnen wollen. Jesus versteht sich als Ermöglicher einer gelungenen zwischenmenschlichen Beziehung. Er erhebt das Hinhören und Aufmerksam-Werden zu einer neuen Qualität. Insofern ist es verständlich, dass zu seiner Zeit die Tür- und Torbereiche auch für ihn Orte der Kommunikation waren.

Wir kennen das geflügelte Wort „zwischen Tür und Angel“. Es passiert mir selber immer wieder, dass es beim Hinausgehen aus der Kirchen- oder Pfarrhaustür zu einer Begegnung und einem Gespräch kommt. Ich finde es sehr interessant, wie kommunikativ diese paar Quadratmeter sind. Oft ist die Hürde, in ein Büro zu gehen, zu groß. Zwischen Tür und Angel geht das Begegnen und Reden viel leichter von der Hand. Vielleicht liegt es auch daran, dass im Durchgangsbereich alle



te deines Lebens

auf Augenhöhe stehen. Jedes Büro, jeder Raum liegt schließlich in der Gebrauchshoheit des Besitzers, der Besucher ist meist der Unterlegene. Zwischen Tür und Angel gibt es dieses Gefälle fast nicht. Man trifft sich, und noch bevor man Zeit hat zu überlegen, wer da vor einem steht, kommt es schon zu einem Gespräch. Jesus pflegt immer wieder diese Begegnungsmomente im Alltag, um mit den Menschen in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. Er bringt ins Gespräch und wird so für viele zur Tür, die sich zu einer besonderen Qualität des Menschseins hin auf tut.

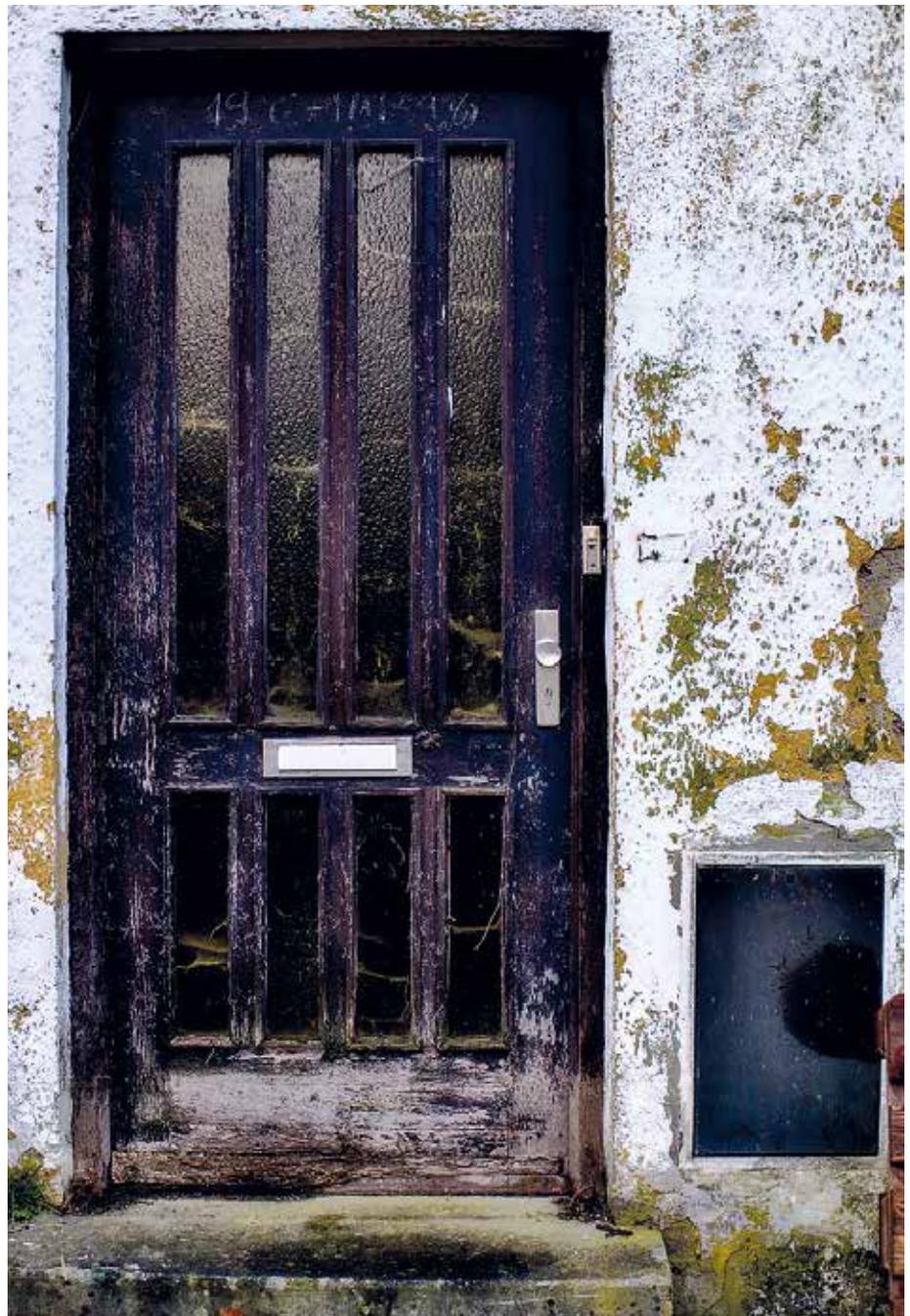
Offen sein

In dem obigen Vers aus dem Johannes-evangelium sind es vier Aspekte dieses offen seins, die Jesus wichtig sind. Die wichtige Tür ist ein **lebendiger Mensch** und nicht eine Tür aus Holz. Öffnen kann nur, wer in Kontakt treten und sich auf den anderen einlassen kann. Letztlich ist das Öffnen und Schließen keine technische, sondern eine menschliche Qualität. Zweitens hat die richtige Offenheit des Menschen mit seiner **Rettung** zu tun. Offenheit für die Welt und die Mitmenschen ist nicht nur eine Draufgabe, ein Bonus der auch entbehrlich wäre. Sie ist lebens- und überlebensnotwendig für das Heil des ganzen Menschen. Drittens geht es ums **Ein- und Ausgehen**. Es gibt nie nur monotone Einseitigkeit. Oft musst du mehrmals ein- und ausgehen, dass du verstehst, was der tiefere Sinn dahinter ist. Dieses Hin und Her lohnt sich. Nur die fanatischen Fundamentalisten kennen den einen und wahren Weg, der auch nur einmal zu gehen ist. Und viertens nennt Jesus das Bild der **Weide**. Ich kenne dieses Bild aus meiner Kindheit gut. Du bist unterwegs auf einem Waldwanderweg am Berg. Du gehst am Waldrand auf eine Wiese hinaus und stehst plötzlich auf einer Weide. Tiere grasen friedlich auf einer kräuterreichen und blumenüber-

säten Almwiese. Du fühlst dich in dem Moment selig-eins mit Natur, Tieren und Mitmenschen. Es ist eine tiefe Erfahrung von Frieden, den es für mich kaum in dieser Form woanders zu erleben gibt. Das meint wohl auch Jesus. Bist du offen und durchlässig, wach und kontaktfreudig, dann erlebst du tiefen inneren und äußeren Frieden. Ich wünsche uns diese jesuanische

Erfahrung im Heiligen Jahr der Kirche. Orientieren wir uns am Gott-Menschen Jesus Christus, werden wir offen und durchlässig für das, was uns Rettung bringt, und erleben wir einen tiefen inneren und äußeren Frieden. Dann hast du wahrlich die **Heilige Pforte deines Lebens** durchschritten!

Pater Bernhard Pesendorfer CM



Jesus erzählt, dass Gott ein guter Vater ist. (nach Lukas 11)

Einmal betete Jesus. Die Freunde von Jesus wollten auch beten. Die Freunde fragten Jesus: Wie geht beten? Jesus sagte: Am besten könnt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde. Gib uns heute das Brot, das wir brauchen! Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldner erlassen haben! Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen!

Jesus sagte: Gott ist zu den Menschen wie ein guter Vater. Gott ist sogar noch mehr als ein guter Vater. Ein guter Vater gibt den Kindern, was die Kinder brauchen. Gott gibt euch

auch, was ihr braucht. Gott gibt euch sogar noch mehr, als ihr braucht. Darum dürft ihr immer zu Gott beten. Ihr dürft Gott um alles bitten. Gott gibt euch seine Kraft. Und seine Hilfe. (<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/>)

Jesus hat seinen Freunden von einem ganz besonderen Gebet erzählt – dem Vater Unser. Der kleine Felix ist in der offenen Tür gestanden und hat zugehört. Er möchte auch dieses Gebet beten können. Kannst du Felix helfen, damit er sich wieder an die fehlenden Wörter erinnert? An zehn Wörter kann sich Felix nicht mehr erinnern – Vielleicht hilft dir die Geschichte aus der Bibel weiter.

Vater unser

Finde alle versteckten Wörter.

B	M	E	I	H	C	M	E	F	T
R	Y	J	P	A	N	Y	W	H	A
O	B	D	A	M	A	E	I	I	O
T	V	L	U	E	M	W	G	M	V
G	J	E	R	N	E	I	K	M	Z
S	C	H	U	L	D	L	E	E	L
R	D	L	R	N	K	L	I	L	H
M	R	E	I	C	H	E	T	O	L
Z	V	A	T	E	R	Y	W	L	D
T	G	N	G	O	V	E	R	D	E

ST. VINZENZ

Vinzenzgasse 42, 8020 Graz, Tel. 0316/58 24 02

Mobil: 0676/8742-6137; E-Mail: st.vinzenz@vinzi.at

Priesternotruf: 0676/8742-6177**QR-Code Homepage der Pfarre St. Vinzenz****Homepage:** www.stvinzenz.atFacebook: www.facebook.com/GrazStVinzenz/**PFARRKANZLEI**

Mo.–Fr.: 8:00–12:00 Uhr, Di. u. Do.: auch 14:00–16:00 Uhr

Ferien: Di., Do. und Fr. 8:00–12:00 Uhr

GOTTESDIENSTE ST. VINZENZ

Sonntag: Hl. Messe um 09:30 Uhr

Dienstag und Donnerstag sowie jeden 1. Freitag im Monat:

Hl. Messe um 18:30 Uhr

Samstag: Hl. Wort-Gottes-Feier um 18:30 Uhr

Gottesdienst in der 14-Nothelferkirche:

jeden 1. Sonntag im Monat um 08:00 Uhr

Beichtmöglichkeit: jeden Do., von 17:45 – 18:15 Uhr,

im Pfarrhaus/Büro Pfarrer

GEBETSKREIS

jeden Sonntag von 18:30 – 19:15 Uhr in der Kapelle

EUCARISTISCHE ANBETUNG

jeden Donnerstag um 17:00 Uhr

jeden 1. Freitag im Monat von 12 – 18 Uhr

IMPRESSUM

Für Text u. Inhalt verantwortlich: Pfarre Graz-St. Vinzenz

8020 Graz-Eggenberg, Vinzenzgasse 42, 0316/58 24 02

Druck: Offsetdruck Bernd Dorrong e.U.

Liebe Spenderinnen und Spender!

Die Pfarre lebt davon, dass es Menschen gibt, die füreinander eintreten und dafür sorgen, dass die Kirche vor Ort leben kann und dass die Voraussetzungen für ein aktives Gemeindeleben gegeben sind.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Pfarre St. Vinzenz und alles, was sie für die Menschen tut.

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Mithilfe!

Ihr Pfarrer

P. Bernhard Pesendorfer CM

**Bankverbindung:****Pfarre St. Vinzenz****IBAN: AT47 2081 5022 0040 0543****Verstorbene:****Theresia Remesch****DI Gerfried Kleinoscheg****Prof. Dr. Walter Zednicek****Peter Schober****Justine Jost****Adelheid Pucher****Barbara Wasle****Taufen:****Ellie Maria Wendler****Constanze Kimiko Krieg-Seuschek****Rosalie Maira Amabelle Plankensteiner**

specialis IT
Outsourcing für anspruchsvolle Dienstleister

Unsere Lösungen bieten den 5-fachen Mehrwert!

zuverlässiger
einfacher
kostengünstiger
effizienter
sicherer

Die rundum sorglos IT

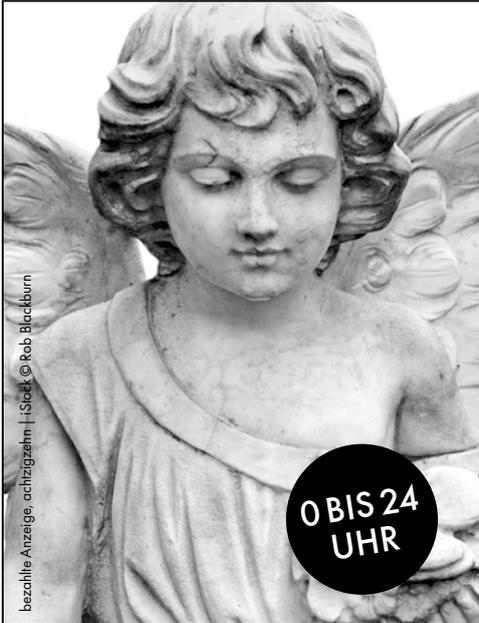
... zu jeder Zeit
... an jedem Ort
... mit jedem Gerät

www.specialis.at

SPECIALIS IT BIETET LÖSUNGEN DIE...

SICHERHEIT ERHÖHEN
PRODUKTIVITÄT FÖRDERN

MÖGLICHKEITEN ERWEITERN
EINFACH KOMMUNIZIEREN



IM TRAUERFALL

Bestattung Graz
Grazbachgasse 44-48
Tel.: 0316 887-2800

Urnenfriedhof und Feuerhalle
Alte Poststraße 343-345
Tel.: 0316 887-2823



Auszeichnung
des Landes



grazerbestattung.at



D i e n s t l e i s t u n g s G m b H

Baumabtragung - Schwerstfällungen – Baumpflege
Grünschnitt – Winterdienst - Entsorgung

www.sundl.eu
kontakt@sundl.eu



CT&E GmbH & Co KG | Viktor Kaplan Weg 1 | A-8074 Raaba-Grambach | T: +43 316 931282

Electrify me!

Technik
die
bewegt.

auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Lösungen.

Wir sanieren Ihren Altbau.

Malerbetrieb ULRICH

ULRICH Malerbetrieb GmbH

Eggenberger Allee 18a • A-8020 Graz • TEL: 0316 / 57 27 00 • FAX: DW -4
Office@Malerbetrieb-Ulrich.at • www.Malerbetrieb-Ulrich.at
UID: ATU68998757 • LG für ZRS Graz • FN: 422831 k

www.Malerbetrieb-ULRICH.at

GASTHOF ZUM *Bayernbrunnen* FAMILIE PURGAR

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 bis 22 Uhr, Küche von 11 bis 20 Uhr
Samstag 10 bis 16 Uhr, Küche von 11 bis 15 Uhr

Sonntag und Montag Ruhetag und Feiertag geschlossen!

Fremdenzimmer

Gasthof zum Bayernbrunnen

Baiernstraße 102, 8020 Graz
Telefon: +43 676 577 81 40
bayernbrunnengraz.eatbu.com



rund um die uhr
gut betreut.

Seniorenzentrum Eggenberg

Göstinger Straße 28B, 8020 Graz
Tel.: 0316/584630-62000, Fax: 0316/584630-62990
E-Mail: haus-eggenberg@stmk.volkshilfe.at

www.meinpflegeplatz.at
www.stmk.volkshilfe.at

volkshilfe.

Objektmöbel Wohnmöbel Möbelhandel Restaurationen Reparaturen Küchenstudio

Schadler

IHRE TISCHLEREI

GRAZ-Georgigasse • Tel - 0 316 / 58 13 19 • www.tischlerei-schadler.at



LINDENWIRT HOTEL - RESTAURANT

A-8052 Graz, Peter-Rosegger-Straße 125
Tel.: 0316 / 28 19 01, Fax: DW47
e-mail: office@lindenwirt.at
homepage: www.lindenwirt.at

Der GourmetOmat (neben dem Haupteingang) ...
... ist befüllt mit hausgemachten Fertig-
gerichten in Weck-Gläsern. Genießen Sie
Rouladen, Gulasch, Wildragout und
viele andere saisonale Gerichte.
On Top gibt es steirische Weine und Frucht-
säfte aus der Region. **24 h für Sie da!!!**

Inhaber: Carmen Poglitz
KEIN RUHETAG!



RABITSCH ANDREAS GMBH

IHR FACHMANN FÜR GAS · WASSER · HEIZUNG

VINZENZGASSE 58 | 8020 GRAZ | TEL. 0316 / 583 194 | OFFICE@RABITSCH-GWH.AT



W.A. Klescher KONDITOREI
CAFÉ

Ihr Konditor mit 

8020 Graz-Eggenberg
Alte Poststraße 90
Tel. 0316/58 12 12
**Dienstag – Sonntag
von 8.00 – 19.00 Uhr**
Montag Ruhetag
www.klescher.at
office@klescher.at



fragollo - reisen GmbH & Co KG
Oed 60, 8311 Markt Hartmannsdorf
office@fragollo-reisen.at
Tel: 03114-5150
www.fragollo-reisen.at

MEDJUGORJE 2025

Pfingsten

Do, 05. Juni - Mo, 09. Juni 2025

Pfarre Kapfenberg m. Vikar Hacker

Mo, 09. Juni - Fr, 13. Juni 2025

Jahrestag über Banja Luka | 6 Tage

Mo, 23. Juni - Sa, 28. Juni 2025

Maria Himmelfahrt m. Pater Aidan

Di, 12. August - Sa, 16. August 2025

Maria Geburt

Di, 02. September - Sa, 06. September 2025

Weitere
Infos & Termine
bei uns im Büro
erhältlich!



Pilgerreise nach Lourdes

mit Schio - La Salette - Carcassonne - Bonate Sopra

Mo, 13. Oktober - Mi, 22. Oktober

* Busfahrt im fragollo Luxus-Reisebus "Vulkanliner"

* Reiseleitung/Vulkanliner-Service

* Road-Pricing, Straßensteuern, Maut- und Parkgebühren

* 9x Nächtigung in guten Mittelklassehotels

* 9x Halbpension mit Frühstück und Abendessen

* Nach Möglichkeit tägliche Heilige Messfeier

Preis pro Person im DZ: € 1358,-

 Österreichisches Traditionsunternehmen
Partner aller Krankenkassen.

Fachinstitutsleiter
Tobias Mühlburger

Hörstärke für
alle in **Graz-
Eggenberg.**

➤ Jetzt gratis **Hörtest-
termin vereinbaren.**

Neuroth-Fachinstitut Graz-Eggenberg
Eggenberger Allee 49 · Tel.: 0316/907 380
neuroth.com

QR-Code
scannen &
Termin online
buchen



 **NEUROTH**
BESSER HÖREN · BESSER LEBEN



Termine im Sommer 2025

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung
02.05.	Fr	19:00 Uhr	Maiandacht in der Kirche jeden Dienstag und Freitag im Mai, Programm siehe Seite 16
04.05.	So	10:45 Uhr	Kirchenführung Vinzenzkirche mit Anni Petermichl Treffpunkt: Kirchplatz (siehe S. 4)
07.05.	Mi	19:30 Uhr	Pfarrgemeinderat
09.05.	Fr	10:00–18:00 Uhr	Muttertagsaktion im VinziShop , (siehe S. 5)
11.05.	So	09:30 Uhr	Muttertag, Hl. Messe Erstkommunion VS Leopoldinum
18.05.	So	09:30 Uhr	Firmung in der Kirche, Firmprobe am 17.05., um 17 Uhr
23.05.	Fr	ab 18:00 Uhr	LANGE NACHT DER KIRCHEN Alle Veranstaltungen finden Sie unter www.langenachtderkirchen.at
29.05.	Do	09:30 Uhr	Christi Himmelfahrt Erstkommunion der VS Algersdorf
08.06.	So	09:30 Uhr	Pfingstsonntag , Hl. Messe
09.06.	Mo	09:30 Uhr	Pfingstmontag , Hl. Messe
09.06.	Mo	09:00 Uhr	Hl. Messe in Maria Straßengel - Wallfahrt des Seelsorge- raums mit den Pfarren des Seelsorgegebietes Graz-Nordwest <i>Treffpunkt für alle Fußwallfahrer: 6:30 Uhr, Schlossplatz Götting</i>
13.06.	Fr	15:00 Uhr	Sommerfest des Pfarrkindergartens im Pfarrkindergarten
19.06.	Do	09:30 Uhr	Fronleichnam , Hl. Messe in der Kirche
03.–09.08.	So–Sa	09:30 Uhr	Jungscharlager in der Niklasdorferhütte bei Tragöß am Grünen See
15.08.	Fr	09:30 Uhr	Mariä Himmelfahrt , Hl. Messe mit Kräutersegnung in der Kirche
28.09.	So	09:30 Uhr	Vinzenzfest – Jubiläumsfest anlässlich 130 Jahre Vinzenz- kirche und 400 Jahre Lazaristen , Hl. Messe in der Kirche, anschließend Pfarrfest im Pfarrsaal und im Pfarrgarten (siehe S.5)

*Alle regelmäßigen Termine finden Sie auf der Seite 4 unter „Angebote unserer Pfarre“
Das nächste Pfarrblatt erscheint Ende September 2025*



Vinzenzfest

**Wir feiern das 130-jährige Bestehen der Vinzenzkirche
und den Gründungstag der Lazaristen vor 400 Jahren.**

Sonntag, 28. September 2025

09:30 Uhr Festgottesdienst in der Kirche

**anschließend Pfarrfest im Frédéric Ozanam Saal
und im Pfarrgarten**

Essen & Getränke * Live-Musik * Überraschungseinlagen

Maiandachten in St. Vinzenz

DAS GUTE MITEINANDER - AUF AUGENHÖHE KIRCHE GESTALTEN



Die Kirche, aber auch die Pfarre, befinden sich in einem Veränderungsprozess. Das ist nicht nur ein von „außen“ verordneter Weg, es ist auch ein innerer Anspruch, dass sich die Kirche als Gemeinschaft immer wieder weiter entwickeln muss. Der Weg in eine gute Zukunft wird nur im Miteinander funktionieren. Die heurigen Maiandachten möchten sich auf die Suche nach dem Wie des guten Miteinanders machen.

Die Andachten finden jeden Dienstag und Freitag um 19:00 Uhr in der Vinzenzkirche statt.

Verschiedene wunderbare Chöre und Musikgruppen werden die Andacht jeweils musikalisch gestalten.

Zu jedem Thema haben wir Vortragende aus unterschiedlichen Bereichen eingeladen, die uns ihre Sicht auf das Thema darlegen werden.

Datum	Chor	Thema
Fr. 2.5.	Gutenberg Sänger <i>Leitung: Inge Benezeder</i>	zuhören
Di. 6.5.	Quintett des Männergesangsvereines Gaishorn am See <i>Leitung: Norbert Rainer</i>	berufen
Fr. 9.5.	Marianische Musik für Orgel und Sopran <i>Orgel: Martin Berger</i> <i>Sopran: Heide-Marie Reif</i>	begegnen
Di. 13.5.	Keplerspatzen <i>Leitung: Mag. Ulrich Höhs</i>	begleiten
Fr. 16.5.	Kirchenchor St. Vinzenz <i>Leitung: David Wohlhart</i>	wahrnehmen
Di. 20.5.	St. Vinzenz Orgeltrio <i>Leitung: David Wohlhart</i>	leiten
Fr. 23.5.	Chorgemeinschaft Schutzengel <i>Leitung: Suyoung Ham</i>	ansprechbar sein
Di. 27.5.	BRAF-Quartett <i>Leitung: Barbara Ehmann</i>	befähigen
Fr. 30.5.	Kantorei Graz <i>Leitung: Karl Schmelzer-Zieringer</i>	Fehler machen